

Gehorsam - Die größte Gefahr für die Menschheit

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 31.12.2025



Willkommen zu einer neuen Folge, in der wir uns mit einem Thema befassen, das gefährlicher ist als jede Krankheit, tödlicher als jeder Krieg und zerstörerischer als jede Naturkatastrophe. Es geht um das, was uns seit Jahrhunderten in Knechtschaft hält: Nämlich Gehorsam. Nicht reflektierter, nicht hinterfragter und auch nicht angezweifelter Gehorsam. Und während viele hoffen, dass alles wieder "wie früher" wird, ahnen sie nicht, dass genau diese Haltung sie immer tiefer in ein System treibt, das ihre Freiheit restlos auffrisst.

Die Menschen folgen blind den Regeln, egal wie destruktiv und schädlich sie sind. Sie tun es hoffnungsvoll. Sie denken, wenn sie sich nur genug anpassen, wenn sie nur alles mitmachen, dann wird es irgendwann mal wieder „normal“. Doch was ist normal, wer definiert dieses Normal? Wer definiert, was gerecht und ungerecht ist? Und genau hier liegt der große Trugschluss: Es wird nicht wieder normal – höchstens so, wie es die Herrschenden definieren, jene, die uns unterdrücken. Und das aus einem ganz einfachen Grund: Weil alle mitmachen. Ein Volk, das sich aus Konformitätsdruck beugt und sich von der Politik wie Dreck behandeln lässt, zeigt den Herrschenden nur, dass sie einfach so weitermachen können wie bisher.

Und falls es einmal Unruhe innerhalb der Gefolgschaft gibt, dann installieren sie eine neue Partei, die den Menschen alles Blaue vom Himmel verspricht – nur damit sie weiter im Staatsgefängnis bleiben und gehorchen. Denn für alles andere gibt es Schmerzen, Schläge und Tritte. Wer sich nicht fügt, wird niedergeknüppelt – metaphorisch oder ganz real. Die Geschichte wiederholt sich, immer und immer wieder, weil die Menschen nichts dazu lernen wollen. Gehorsam hat in der Vergangenheit nicht nur Leid verursacht, sondern ermöglicht, dass Herrscher ihre grausamen blutigen Raubzüge durchsetzen konnten.

Wer gehorcht, akzeptiert seine eigene Versklavung. Doch noch schlimmer ist, dass der gehorsame Mensch nicht nur sich selbst in die Knechtschaft zwingt, sondern alle um sich herum mitreißt. Denn Gehorsam ist ansteckend, eine psychologische Epidemie, die das Denken vernebelt und das Handeln erstarren lässt. Der Mensch will dazugehören, er will nicht ausgeschlossen werden, er will nicht das Risiko eingehen, gegen den Strom zu schwimmen.

Und hier setzt die kognitive Dissonanz ein: Die Menschen spüren, dass etwas nicht stimmt, dass sie unterdrückt werden, dass sie benutzt werden – doch statt sich dieser unangenehmen Wahrheit zu stellen, verdrängen sie sie. Sie erfinden Ausreden, sie rationalisieren, sie sagen sich: „Es wird schon seine Richtigkeit haben, sonst würden es doch nicht alle tun, oder?“. Doch genau dieser Mechanismus, dieses blinde Vertrauen in das Kollektiv, in das System, führt immer wieder ins Verderben.

Es ist der gleiche Mechanismus, der in totalitären Regimen die schlimmsten Gräueltaten der Geschichte ermöglicht hat: Menschen, die überzeugt sind, das Richtige zu tun – nicht aus Bosheit, sondern weil sie es nicht wagen, ihre eigene Position zu hinterfragen. Es ist der Dunning-Kruger-Effekt in Reinform: Diejenigen, die am wenigsten wissen, sind oft die lautesten Verfechter des Systems. Sie gehorchen nicht nur, sie verteidigen ihren Gehorsam, als wäre es ihre eigene Errungenschaft. Sie verhöhnen die, die es wagen, Widerstand zu leisten. Sie werden zu Erfüllungsgehilfen ihrer eigenen Unterdrückung – und bemerken es nicht einmal.

Und dann gibt es das Stockholm-Syndrom: Die bizarre, aber immer wieder zu beobachtende Tatsache, dass sich die Menschen mit ihren Unterdrückern identifizieren. Sie entwickeln Sympathie für jene, die sie belügen, betrügen und ausnehmen. Sie verteidigen jene, die ihnen die Freiheit nehmen, als wären sie fürsorgliche Eltern, die nur ihr Bestes wollen. Sie akzeptieren Überwachung, Bevormundung und Kontrolle – weil sie glauben, dass es zu ihrem eigenen Schutz geschieht. Sie lassen sich freiwillig in Ketten legen und verteidigen diese Ketten mit einer Leidenschaft, die man kaum begreifen kann.

Doch was ist die Alternative? Die Antwort ist ganz einfach, Selbstbestimmung.

Eigenverantwortung. Mut zur Wahrheit und Veränderung! Denn wer sich nicht traut, Nein zu sagen, wer sich nicht traut, Fragen zu stellen, wer sich nicht traut, Regeln zu hinterfragen, der wird immer in den Ketten leben, die andere für ihn geschmiedet haben. Gehorsam ist bequem, ja. Aber er ist tödlich und schädlich – und zwar nicht nur für einen Einzelnen, sondern für ganze Generationen, die sich diesen Zwängen und dieser Gewalt unterwerfen und gehorchen.

Es war schon immer so. Und es wird auch immer so bleiben.

Die Frage ist: Wann hören wir auf, uns freiwillig versklaven zu lassen?

Wann sagen wir „Stop“, bis dahin und nicht weiter?